

Bocholter Volksblatt

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrums-Partei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzelne (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Entnahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 104.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Montag, 19. April 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Lemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Bürgerkrieg in der Türkei.

Die Revolution in Konstantinopel scheint sich nach den neueren Nachrichten zu einem Bürgerkrieg in der Türkei, ja zu einem großen politischen Brand im ganzen Orient aufzuheizen zu wollen. Schon sind Truppen, die den Jungtürken, gegen welche die erste Bewegung in der Hauptstadt gerichtet war, entgegen geschickt worden, von Saloniki und Mazedonien nach der türkischen Hauptstadt unterwegs. Auch in Kleinasien zeigen sich die Jungtürken. Kommt es zu einem Zusammenstoß, so wird es einen blutigen Kampf abgeben, da beide Teile, Jung- und Alt-Türken, von großem Fanatismus getragen sind.

Es liegen folgende Meldungen vor:
* Saloniki, 16. April. Von allen Seiten treffen jungtürkische Führer in Saloniki ein, dem unerschütterlichen Hort des Jungtürkentums, wo sein Siegeszug vor dreierlei Jahren begann, und von hier aus werden die Jungtürken ihre verlorene Macht wieder zu erobern suchen. Die nächsten Tage werden weitere Klärung über die Pläne der Jungtürken, die von Hof und Erbitterung gegen den Sultan befeuert sind und ihn des Thrones berauben wollen, bringen. Inzwischen ist auch der türkische Militärkader in Berlin, Major Enver Bey, der in der jungtürkischen Revolution eine große Rolle spielte, nach der Türkei abgereist. In Wien gab er seiner Ansicht über die Haltung der Jungtürken dahin Ausdruck, daß die Jungtürken mit dem Korps von Konstantinopel und Saloniki, die ihren Offizieren unbedingt treu ergeben seien, nach Konstantinopel ziehen und dort keine besondere Mühe haben würden, die von den Unteroffizieren gestützten Minderheiten zu parieren. Man wird die weitere Entwicklung abwarten müssen und neuer Ueberseesungen gewärtig sein.

* Konstantinopel, 16. April. Die Stadt ist äußerlich ruhig, die politische Lage jedoch noch unklar. Es herrscht die Ansicht vor, daß der Großwesir nicht lange im Amt bleiben werde. Die Absetzung gegen die aus den Offizierskreisen hervorgegangenen Offiziere ist unter den Truppen im Wachsen begriffen. Charakteristisch für diese Stimmung ist der gestern in der Kammer verlesene Protest von etwa 6000 Unteroffizieren aller Heeresstellen, der sich gegen den Ausschluß unabhätiger Personen von der Beförderung zu Offizieren wendet. In der Hauptstadt sucht der Kriegsminister zwischen den Offizieren und den Mannschaften zu vermitteln. Die Mehrzahl der Offiziere ist wieder in ihren Truppenteile eingeteilt. Einige sollen nach Mazedonien abgereist sein.

* Konstantinopel, 16. April. Wie verlautet, hat der Sultan dem liberalen Abgeordneten Ismail Kemal gegenüber erklärt, was auch kommen möge, er werde an der Verfassung festhalten, da es in der Verfassung die einzige Hoffnung für das Wohl des Reiches erblicke.

* Konstantinopel, 16. April. Die Vereinigung der Ulema tritt an die Kammer und an die Nation eine Proklamation, welche besagt: Angesichts der Furcht einiger Deputierten für ihr Leben und angesichts ihrer Demissionsabsicht sowie der Furcht der Bevölkerung vor der Rückkehr des Absolutismus wird erklärt, daß das Verfassungsregime nicht gegen das Scheratsgesetz verstoße. Die Vereinigung der Ulema hat nicht vergessen, daß unter dem Absolutismus die islamischen Bücher verbrannt wurden. Sie will daher, vereint mit der Kammer, welche das Scheratsgesetz beobachtet, die Verfassung beibehalten und erklärt, daß die Ulema und die Nation zu den mohammedanischen und christlichen Deputierten außer den Geschützten, welche ihres Mandats für verlustig erklärt werden, volles Vertrauen haben, und diejenigen Deputierten, welche künftig schuldig würden, als Landesverräter betrachten. Die Ulema bitten die gleichen Truppen, Ruhe und Gehorsam zu beobachten und nach dem Räte der Ulema zu handeln.

* Konstantinopel, 16. April. Soeben ist in dem beliebtesten Stadtteil von Pera eine neue Panik entstanden. Eine Gruppe umherziehender Marinere, die den Passanten die Menschen entziehen, wurde von einer Gruppe Saloniker Jäger verfolgt. Da die Marinejäger die Flucht ergriffen, haben die Jäger Feuer und Schreie dadurch einen unheimlichen Panik ausbreiten. Alle Jäger deuten darauf hin, daß, auch der gegenseitigen Versicherung des Kriegsministers, die Vorgesetzten der Truppen gegenüber immer noch maßlos sind. Die Bevölkerung ist von neuem lebhaft erregt. Entgegen anderen Meldungen verlautet aus besser Quelle, daß in der Tat mehrere Truppentransporte aus der Provinz nach Konstantinopel unterwegs sind. — Der Kriegsminister veranlaßt gestern zahlreiche Unteroffiziere und Soldaten verschiedener Regimenter, empfahl ihnen, keinen Unterschied zwischen den aus den Mannschaften und aus den Schulen hervorgegangenen Offizieren zu machen, forderte sie zu Einhaltung der Disziplin auf und versprach, daß alle Offiziere mit schlechter Führung entlassen würden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in den Straßen drei Offiziere erschossen. Gerüchten zufolge sollen die Vertreter der Darhaneen sich in den Händen der Jungtürken befinden.

Das gestern wieder begonnene Freundschießen vor dem Jüdischen wurde auf energisches Dazwischentreten des Kriegsministers und des neuen Korpskommandanten eingestellt. Die Soldaten, die das Haus des Korpskommandanten Mustafa Pascha umzingelt hatten, hatten sich zurückgezogen, erst nachdem ihnen dies vom Sultan befohlen und nachdem er ihnen seinen Gruß gesandt hatte.

* Saloniki, 16. April. Ein Bataillon ist gestern abend mit der Bahn nach Konstantinopel abgefahren, ein zweites heute. Weitere Bataillone bereiten die Abfahrt vor.

* Saloniki, 16. April. Aus allen großen Provinzialstädten wird gemeldet, daß man das neue Kabinett nicht anerkennt und bereit sei, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen und sich dem Marsch nach Konstantinopel anzuschließen. Oberabschieden steht 20000 Mann zur Verfügung. Major Bey ist von Monastir bereits mit einem Bataillon hier eingetroffen. Der Zentralrat des Komitees für Einheit und Fortschritt ist wieder nach Saloniki verlegt worden. Die Anwerbung von Freiwilligen und deren Bewaffnung wird eifrig fortgesetzt.

* Maritsa, 16. April. Aus Abana wird gemeldet, daß die Stadt seit vorgestern abend in Flammen steht. In den Straßen findet ein entsetzliches Gemetzel statt. Ein Eisenbahnzug der Linie Abana-Maritsa wurde beschossen. Die deutsche Kolonne, Ingenieure der Wagbahnen und eine Baumwollgesellschaft telegraphierten an den deutschen Botschafter um Schutz. Soeben wird weiter gemeldet, der Großwesir habe auf Vorsestellungen des deutschen Botschafters hin telegraphisch Schutzmaßregeln angeordnet. Die Algerce Savas meldet: Es hieß Armenier sind getötet, zahlreiche Häuser geplündert und in Brand gesteckt. Ein Deutscher und der Dragoman des englischen Konsulats wurden verwundet. — (Zwischen den Mohammedanern und den Armeniern hat in dieser Gegend immer eine erbitterte Feindschaft geherrscht. Die jetzigen Gemetzel sind wohl kaum eine Folge des Umwandels in Konstantinopel, sondern entspringen dem alten Haß. Allerdings hat jedenfalls die Schwächung der Regierungsgewalt seit dem vorigen Jahr dazu beigetragen, den Ausbruch zu ermöglichen.)

* Konstantinopel, 16. April. Im Laufe des morgigen Tages werden aus Saloniki zwei Eisenbahnzüge mit zusammen 1600 Mann Militär hier eintreffen. Die Truppen werden in der Umgebung der Hauptstadt Stellung nehmen und mit der Garnison von Konstantinopel verhandeln. Gegebenenfalls wird die Hauptstadt

angegriffen werden. Man vermutet, daß die Truppen unter Führung von Enver Bey stehen. Auch aus Seres werden Truppen erwartet.

* Sofia, 16. April. Gestern und heute haben mehrere Vertreter der Großmächte beim Ministerpräsidenten über die Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber den Ereignissen in der Türkei Erklärungen abgegeben und durchaus beruhigende Versicherungen erhalten. Ebenso erhielt der türkische Geschäftsträger im Ministerium des Äußeren die Versicherung, daß Bulgarien keine aggressiven Absichten gegen die Türkei hege. Einzelne Blätter greifen in die Regierung festig an, weil sie den Ereignissen in der Türkei untätig zusehe, anstatt den günstigen Augenblick zu benutzen und in die Türkei einzufallen. Von Verhandlungen wegen Zahlung einer Entschädigung für die Revolution in der Türkei keine Rede sein. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, arbeiten die Westmächte eifrig auf eine beschleunigte Regelung der türkisch-bulgarischen Streitfragen und die Anerkennung des Königreichs Bulgarien hin. Einzelne Vertretungen seien bereits verständigt worden, daß die Regelung in den nächsten Tagen zu erwarten sei.

* Konstantinopel, 16. April. In der heutigen Beratung der türkischen und bulgarischen Delegierten wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Wie verlautet, hatte der Großwesir, dem Minister des Äußeren die Weisung erteilt, die Verhandlungen unbedingt zu Ende zu bringen. — In Istanbul herrscht abends große Erregung wegen der für morgen erwarteten Ankunft jungtürkischer Truppen. Die Bevölkerung sieht den Ereignissen mit großer Erwartung entgegen.

* Paris, 16. April. Angesichts der Ereignisse in der Türkei hat die Regierung beschlossen, zwei geschützte Kreuzer dorthin zu entsenden; auf diesen Befehl hin sind von Toulon heute die Kreuzer Victor Hugo und Jules Michelet nach dem Mittelmeer abgegangen.

* Malta, 16. April. Der Kommandant der Mittelmeerflotte hat Befehl zur Entsendung der ihm unterstellten Schlachtschiffe erhalten. Obwohl der Zeitpunkt ihrer Abfahrt und ihr Bestimmungsort unbekannt sind, glaubt man, daß sie sich in die türkischen Gewässer begeben werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ihr Ziel die Küste der asiatischen Türkei ist. Das Linieneschiff Ocean liegt bereits unter Dampf.

* Konstantinopel, 16. April. Das Gerücht, daß bereits mehrere tausend Mann der Saloniker Truppen in Schatalscha eingetroffen seien, rief heute in Istanbul Erregung hervor und veranlaßte die Schließung der Geschäfte.

* Paris, 17. April. Wie der Algerce Savas

Der Kömmer.

Erzählung von H. v. Hoffig.

(Nachdruck verboten.)

Das kam davon, daß man immer blödsinniger dem guten Herzen nachgab! Nun war es für ihn nicht mehr freier Wille, sondern Zwang, seine Absicht im Kasino bei den Regimentskameraden oder am Billard oder in irgend einem Klub auszubringen, sobald einmal kein Jagd-essen vor dem Zusammenfeiern mit dieser unheimlichen alten Jungfer schloß. Nichts war ihm ja unerträglich, als irgend welcher Zwang — es mußte denn die Person sein, die ihm solchen auferlegte!

Er hielt es für seine Pflicht, seine Beurteilung seitens Ihrer Frau Mutter abzuwarten, Herr Reutnant, erwiderte sie höflich lächelnd, während sie sich sofort erhob und die Arbeit zusammenrollte. Ein eigentümlicher Ausdruck wie ein harter Schmerzenszug um den zierlichen Mund verriet die gewalttätige Anstrengung zur Selbstbeherrschung, aber die ersten Augen waren auf den hübschen blonden Mann gerichtet, so gerade, so klar, daß er unwillig die seinen abwandte.

Frau von Reutnant, welche sich durch die augenscheinliche Unbilligkeit ihres Einigens in einen Zustand weiblicher Raslosigkeit versetzt fühlte, sprach allerlei Unlogisches durcheinander und wollte schließlich nach Karl Klingeln, aber Hanna lehnte es für allemal entschieden ab, sich beim Begleiten zu lassen. Sie habe nur einen

kurzen Weg, meinte sie, und Pünktlichkeit sei ihr fremd. Dann berührten ihre Lippen die ihr freundlich dargelegte Hand der alten Dame, und diese hätte das Bitten des kleinen feinen Mundes spüren müssen, wenn ihr angestrichelter Aufmerksamkeit nicht ganz bei Harby gewesen wäre, der sich endlich aus seiner bequemen Ecke erhoben hatte und, halb von ihnen abgewandt, so eifrig mit dem Angluben seiner Zigarette über dem Lampengylinder beschäftigt war, daß er kaum Zeit zu einem herablassenden „guten Abend“ fand. — Als man allein war, griff er sofort nach seinem Beutler. Zum ersten Male im Leben hatte er Herzklappen vor äußerlicher Anstrengung.

„Na, Mama, mit dieser übertriebenen Güte wirst Du die — die Fremde da aber fürchterlich verwöhnen. Sie ist übrigens nach Möglichkeit unsympathisch. Ich sehe es ein, daß es eine Dummheit von mir war.“ Das war sein Gute-nachtgruß an die Mutter, und sie sah ratlos und unglücklich hinter ihm drein. Wäre „die Fremde“ die ihn fürchte noch erreichbar gewesen, sie hätte sie wahrheitsgemäß mit gerungenen Händen gehalten, nur ja nicht wiederzukommen. Es läte ihr selbst ja leid, aber wenn sie doch nur einmal keine Gnade vor seinen Augen gefunden hätte —

„Brauchte ich doch nur nicht wiederzukommen!“ sprach auch Hanna Albrecht bitter vor sich hin, während sie mit stürmischem Schritt die noch belebte und hell erleuchtete Straße hinabschritt. Der kalte Nachwind ließ sie schnell durch ihr dünnes Jäckchen und ließ sie zusammenzucken, aber sie bot ihm dennoch verlangend die Stirn, als sollte er die heißen, erregten Gedanken, die dahinter wirbelten, mitleidig fassen. O, das war eine böse Niederlage, daß sie sich nun doch gedrängt hatte! Sie hatte gemeint, gewoppnet zu sein gegen solche Torheiten. Freilich, als so schnell der Brief gekommen war, der ihr die gewünschte Nebenbeschäftigung unter den angenehmen Bedingungen bot, da war ja gleich der Argwohn in ihr aufgestiegen, daß werde wohl nicht

so glatt ablaufen — das Leben machte es ihr doch sonst niemals so leicht. Aber dann war sie trotzdem mit hoffnungsvollem Herzen ins kalte, dunkle Haus gegangen.

Hanna hatte das vornehme beliebte Viertel mittelmäßig verlassen. In einem einsamen Seiten-gäßchen blieb sie vor einem weißgetrichenen, nüchternen Mietshaus stehen und sah forschend hinauf zu zwei schwach erleuchteten Fenstern oben im dritten Stock. Dann ein gepreßter Atemzug, als müsse sie die Erinnerung an die Stunden in dem eleganten, von raffinem gebildeten Licht und einem schwachen süßlichen Wohlgeruch erfüllten Zimmer gewaltsam abstoßen, und nun war sie überwunden — ihr Entschluß gefaßt. Sie wollte morgen Mittag, wenn sie vom Kontor kam, bei der alten Dame vorsprechen und diese ersuchen, ihr jedesmal abzugeben zu lassen, wenn die Gemächte vorhanden war, daß der Herr Reutnant v. Reutnant den Abend daheim verlebte. Da ihre Gegenwart ja ohnehin an solchen Abenden ganz überflüssig war, hatte diese Bitte absolut nichts Auffälliges und ließ sich in die natürlichste Form kleiden. Das Verlangen aber, das zuerst so stürmisch in ihr aufwallte, nie mehr jenes Haus zu betreten, mo ein übermühter, vom Schicksal vermöhnter Mensch ihr jede Rücksicht verweigerte — das mußte tapfer beiseite geschoben werden. Sie war gewöhnt, ihre Einsamkeiten zu erhöhen, und so schnell bot sich ihr vielleicht nicht wieder eine Hilfe. Die Sache lag demnach graufam einfach.

Wollig ruhig betrat Hanna das kleine Wohnzimmer im dritten Stock. Es war ein so niedriger, unheimlicher Zimmerchen, wie man es in dieser kalten Mietkaserne, drei Treppen hoch, nur erwarten konnte. Schlecht schließende Fenster mit kleinen kleinen Scheiben, eine ehemals weißgetünchte, jetzt trübselig graue Decke, eine billige Tapete mit einem unmöglichen Blumenmuster. Aber die Gardinen wollten blütenweiß, und die Einrichtung verriet auf den ersten Blick, daß sie ein winziger Rest entschundener Pracht war —

sehr seltsam nahmen sich die wenigen, aber mit liebevoller Sorgfalt erhaltenen Stücke in dieser Umgebung an.

„Warten, Du noch auf? O, das darfst Du mir nicht antun!“ rief Hanna, noch auf der Schwelle stehend, in halb scherzendem, halb verweisendem Tone, als rebete sie zu einem unfolgsamen Kinde. „Gestern versprachst Du feierlich, immer vor zehn Uhr zur Ruhe zu gehen, auch wenn ich noch nicht da bin!“

Der weißhaarige alte Herr, welcher über ein Buch gebüht, im bequemen Armstuhl bei der hellen leuchtenden Lampe saß, fuhr freudig empor beim Ton ihrer Stimme. Aus einem wunderlichen alten Gesicht, faltig, verschrumpft, aber von unerkennbar feinen und edlen Schmitz, richteten sich unruhig suchende Augen mit kindlichem hilflosen Ausdruck auf die Tochter, die zu ihm herankam und war unheimlich beide Arme um seine Schultern legte. Dann rückte er seine zusammengesunkene Greisengestalt mit einer gewissen Würde zurecht, legte umständlich ein Besetzchen zwischen die Seiten des Buches, wobei seine feine, verweltete Hand glänzend über dieselben hinlief, und zog den blonden Kopf des Mädchens zum Kusse zu sich heran.

„Na, siehst Du, mein Kind, das ging nicht so! Erstens fesselte mich diese interessante Erzählung hier, und zweitens, daß ich Zeit und Stunde darüber verzaß und dann —“ der überlegene erklärende Ton wurde plötzlich weinlich und ratlos — „Hanna, es ist doch eigentlich eine unerhörte Gärte von Dir, deinen alten Papa auch abends sich selbst zu überlassen, nachdem Du schon den ganzen Tag über kaum zwei Stunden Zeit für ihn hattest!“

Hanna schloß einen Moment unwillkürlich die Augen, um ihren Mund ersähen wieder jener bittere Zug, der von schwerer Selbstüberwindung und geheimen Weiden sprach, aber sie sagte sich schnell und lächelte den Vater an, während sie sich einen Stuhl dicht neben den seinen zog. (F. f.)

aus Mexiko gemeldet wird, haben die dortigen Konsuln mehrerer Mächte dringend um Entsendung von Kriegsschiffen nach Mexiko ersucht, da die Mexikaner unter den Amerikanern andauern und die Bevölkerung gehetzt wird, daß sie nach Mexiko überzögen. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel sind in Adana zwei amerikanische Geiseln getötet worden.

* London, 16. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die britische Regierung von der Türkei die Versicherung erhalten, daß die türkische Regierung dieselbe Politik fortzusetzen beabsichtigt, die sie seit Juli vorigen Jahres in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen verfolgt habe.

Deutsches Reich.

Ein neues Kaiser-Interview.

Eine außerhalb Englands so gut wie unbekannte Fachzeitschrift veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer eine angebliche Unterredung mit dem deutschen Kaiser, die von einem Teil der Londoner Blätter wiedergegeben wurde. Die Unterredung soll den handelspolitischen Wettbewerb zwischen England und Deutschland zum Gegenstand haben. Da die Unterredung in keiner Weise beglaubigt ist, man auch nicht erfährt, wann und wem gegenüber die Äußerungen des Kaisers gefallen sein sollen, liegt die Auffassung nahe, daß das ganze Interview erfunden ist.

Sozialdemokratische Wahlmachenschaften.

In der von sozialdemokratischer Seite inszenierten Flugblattangelegenheit gegen den Abg. Dr. Bruckert, der Vorstand des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes folgende Erklärung: „Die vom „Vergnügen“ gewöhnliche Klage wird von uns sofort verurteilt. Das belagte Flugblatt ist weder von der Verbandsleitung noch mit deren Wissen, auch nicht in der Druckerei des Verbandes hergestellt. Als Sachse in Völschhausen am Sonntag vor der Rappschwaibwahl das erste dieser Flugblätter von Spaniol zugestrichen bekam, war Sachse außer sich, schickte sofort Spaniol nach Oberhausen zurück, daß er die Verbreitung des Flugblattes verhindern sollte. Sachse eilte sofort nach dem nächsten Postamt und beauftragte nach Gelsenkirchen, daß die dort gedruckten Flugblätter auch nicht verbreitet werden sollten. Als sich herausstellte, daß Sachses Depesche zu spät nach Gelsenkirchen kam, die Verbreitung also erfolgt sei, hat der Verbandsvorstand sofort ein Flugblatt an alle Zahlstellen erlassen, in welchem aufgefordert wurde, das Flugblattchen beiseite zu legen, es nicht zu verbreiten. So viel für heute. Hinzufügen wollen wir noch, daß Spaniol das Flugblatt geschrieben hat und er es auch war, der erzählte, daß ihm von christlicher Gewerkschaftsseite mitgeteilt sei, daß Bruckert 30.000 Mark von den Herren erhalten habe. Später mehr.“ — Damit ist augenscheinlich, daß dem Abg. Sachse von Anfang an bekannt gewesen ist, daß die Verbreitung des Flugblattes, das Herrn Bruckert beschuldigte, die 30.000 Mark Bestechungsgelder empfangen zu haben, von sozialdemokratischer Seite veranlaßt war. Derselbe Herr Sachse Mitglied des Deutschen Reichstags, Vorsitzender des alten (1904) Arbeiterverbandes, hat aber damals (1904) trotzdem die nachstehende Erklärung erlassen: „Rappschwaib! Warnung! Wie uns heute per Telephon wiederholt mitgeteilt wurde, ist an die Vertrauensleute unseres Verbandes eine Anzahl von Zetteln von einem Vorstandsmittelglied des christlichen Gewerkschaftsverbandes versandt worden, um deren Verbreitung gebeten wurde. Da diese Zettel anonym und nicht einmal verantwortlich unterzeichnet sind, auf ihnen auch nicht der Drucker angegeben ist, so ersuchen wir unsere Mitglieder, diese Zettel nicht zu verbreiten. Denn erstens ist es strafbar, Zettel, auf denen der Drucker und Verleger nicht verzeichnet ist, zu verbreiten, und zweitens würden auch die Verbreiter in Anklagezustand verfaßt werden, weil der Inhalt des Zettels, daß Bruckert 30.000 Mark Bestechungsgelder erhalten habe, sicher nicht wahr, mindestens aber nicht beweisbar ist. Wir bitten dringend um Beiseitelegung dieser Zettel, mit welchen uns nur Schaden zugefügt werden soll. Wenn das wahr ist, was der Zettel enthält, dann mag das Vorstandsmittelglied selbst für Verbreitung sorgen, mindestens aber seinen Namen hergeben.“ — Zwingender kann der Beweis für die doppelte Moral, welche im Vorstande des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes gelbt wird, wohl kaum erbracht werden, als durch die Gegenüberstellung dieser beiden Erklärungen: Herr Sachse weiß, daß von einem Sozialdemokraten das Verbrechen verübt worden ist, und trotzdem hält er in einer öffentlichen Erklärung die Fiktion aufrecht, ein Vorstandsmittelglied des Gewerkschaftsverbandes sei der Schuldige. Wenn jetzt Sachse behauptet, nicht der Beamte des sozialdemokratischen Verbandes, Sittler, sondern Spaniol sei der Verfasser des Flugblattes, so mag daran erinnert werden, daß Spaniol 1904 noch Vertrauensmann des sozialdemokratischen Verbandes war, später aber wegen Differenzen mit dem Vorstand ausgeschlossen wurde. In dem von Spaniol gegen den Vorstand gerichte Prozeß schneit der Vorstand gerade nicht günstig ab. Es ist deshalb die Vermutung nicht ganz unbegründet, daß Spaniol in diesem für den sozialdemokratischen Verband so blamalen Falle in die Wüste geschickt werden soll, um so nebenbei auch ein Revanchegefühl zu befriedigen.

Internationale Konferenz gegen die Verbreitung unfittlicher Schriften.

Bekanntlich hat Frankreich die Abhaltung einer internationalen Konferenz angeregt, die über Maßnahmen gegen die Verbreitung des Schmutzes in Wort und Bild beraten soll. Deutschland hat sofort seine Zustimmung zu dem Plan gegeben. Wie nun mitgeteilt wird, soll die Konferenz im Herbst dieses Jahres in Paris stattfinden.

Gegen den Alkoholmißbrauch.

Der Kultusminister hat angeordnet, Belehrungen über die Schädlichkeit des Alkoholgenußes für das Kindesalter durch Verbreitung von Merkblättern bei Gelegenheit der öffentlichen Impfungen in die Bevölkerung zu tragen. Ein im Vorjahre in den Provinzen Ost- und Westpreußen gemachter gleicher Versuch hat im allgemeinen recht befriedigende Ergebnisse gezeigt, wenn sich auch bei der Kürze der Zeit noch nicht eine unmittelbare Abnahme des Alkoholmißbrauches hat mit Sicherheit nachweisen lassen. In diesem Jahre sollen diese Belehrungen auch in den übrigen Provinzen angestellt werden. — Wissenschaftliche Kurse zum Studium des Alkoholismus veranstaltete der Berliner Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus auch in diesem Jahre in den Tagen vom 13. bis 17. April in Berlin in der Friedrich-Wilhelms-Universität.

Der Postfachverkehr im ersten Vierteljahr seines Bestehens hat eine halbe Milliarde an Umsatz erreicht. Nach dem Abschluß vom 31. März sind vom 1. Januar bis Ende März an Gutschriften 507 934 943 M., an Postskonten 477 768 502 M. gebucht worden. Die zu einer halben Milliarde fehlenden Beträge sind inzwischen ebenfalls mehr als erreicht worden. Von den Gutschriften wurden mit Zahlkarten 308 226 533 M. eingezahlt, während von anderen Postskonten 195 408 806 M. übertrugen wurden. Von den Postskonten entfallen auf Auszahlungen durch die Zahlstellen der Postämter 138 118 792 M., auf Auszahlungen durch die Postanstalten 142 073 393 M., Übertragungen auf andere Postskonten 196 659 507 M. Seit Februar sind diese Auszahlungen nicht sämtlich barzahlungen, da ein großer Teil durch rote Schecks auf die Reichsbank ausbezahlt wird. Das Gesamtgut haben der Kontoinhaber betrug am 1. April 30 166 360 M., der Zugang im Monat März betrug 4 201 290 M. Die Zahl der Kontoinhaber bei den Postämtern des Reichspostgebietes betrug nach dem Abschluß vom Ende des Monats März insgesamt 23 786. Daraus entfallen auf das Postamt Berlin 4740 Konten, Breslau 2016, Köln 4316, Danzig 980, Frankfurt a. M. 2320, Hamburg 1802, Hannover 1541, Karlsruhe 1833 und Leipzig 4258 Konten. Der Zugang betrug im Februar 3406.

§ Berlin, 17. Mat. Der Kaiser, der gewöhnlich im Mai einige Tage in Elsfeld-Bohningen verweilt, wird dem V. A. zufolge voraussichtlich in diesem Jahre das Reichsland nicht besuchen; auch ein Besuch der Stadt Wiesbaden gelegentlich der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmal ist bisher nicht in Aussicht genommen.

§ Berlin, 16. April. Einer Blättermeldung zufolge begab sich Graf Runo v. Molke zur Wiederherstellung seines erkrankten Nervensystems nach Meran in ein Sanatorium. Es wird an die Möglichkeit geglaubt, daß infolgedessen eine nochmalige Vertagung des Prozesses Molke-Harden eintritt.

§ Berlin, 17. April. Im Befinden des Prinzen Max von Sachsen ist eine Besserung eingetreten. Ebenso hat sich das Befinden des Großherzogs von Baden gebessert.

§ Sonderhausen, 16. April. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Fürsten Karl Günther wird bekannt, daß das nachgelassene Vermögen von rund 5 Millionen Mark, dessen Universalarbe die Fürstin Witwe ist, nach den Bestimmungen des verewigten Fürsten nach dem Tode der Fürstin Witwe einzelnen Gemeinden und Stiftungen im Lande zugewendet werden soll, damit hierdurch ein dankbares Andenken an das Fürstentum, das letzte der Sonderhäuser Linie, für alle Zeit gesichert bleibt.

Ausland.

Italien.

Die Verhältnisse im Erdbengebiete. * Rom, 15. April. König Viktor Emanuel kam bei Besichtigung des Erdbengebiete auch nach dem an der kalabrischen Küste gelegenen Gylla. Hier empfingen ihn die Bewohner mit dem Ruf: „Nieder mit der Camorra Glottit! Wir verlangen Gasse und Unterstutzung!“ Der König, sichtlich ergriffen, verurteilte die erregten Gemüter zu beschwichtigenden und mahnte zur Ruhe. Als er, wie man der Wita berichtet, auf Piazza Matrice gekommen war, da riefen ihm verschiedene 1000 Personen wie aus einer Reihe entgegen: „Weg mit den Epibuben, die das Geld der nationalen Caritas einstecken!“ Dann stellte sich der Bezirksarzt Dr. Gatto, mitten auf dem Platz, auf die Schultern zweier Arbeiter und rief mit Stentorstimme: „Majestät, wenn Euer Besuch sich gründet auf die edelen Gefühle, die sich in Eurer Seele wieder spiegeln, dann höret auf die Worte eines schlichten Arztes, der Euch getreulich Kunde gibt von den Kräften und dem Schmerze des armen Volkes, das sich entmenscht und entkräftet sieht unter dem Joch der hohen und niederen Camorra!“ Angesichts dieser kühnen Äußerungen wollte der Polizeisprekter den Redner verhaften lassen, aber dieser besetzte sich auf das verarmte Volk und auf die Freiheit des Wortes. Der König gab dem Arzte die Versicherung, daß er gerne bereit sei, sich von ihm einen Vortrag halten zu lassen. Da brach die Menge in lauten Jubel aus. „Seht dieses hungernde und bekümmerte Volk, Majestät!“ — wandte sich der Arzt abermals an König, — „in der Stunde des Schmerzes begreift es Euch mit Hand und Fuß, indem es den Unwillen gegen den unterdrückt, dem es nur darum zu tun ist, ein Vertrauensvotum von der Kammer zu erhalten.“ Der König ließ hierauf den Arzt an Bord kommen und besprach sich lange Zeit mit ihm über die Verhältnisse im Erdbengebiete.

Frankreich.

Reuteret auf einem französischen Kriegsschiff. Pariser Blätter melden aus London: Nach Privatnachrichten aus Grand-Bassam hat an

Worb des nach Dakar entsandten Kreuzers Du Challa eine erste Reuteret stattgefunden. Die Mannschaften, die sich über allzu strenge Behandlung beklagten, sangen die Internationale, veranstalteten eine lärmende Kundgebung gegen den Schiffskommandanten, weil ein Maschinist angeblich wegen Mangels an ärztlicher Pflege starb, und verlangten Rümpfen sowie bessere Kost. Der Kommandant habe hierauf die Forderungen der Reuterer bewilligt.

Streikende Schulkinder.

* Paris, 17. April. In der Volksschule der Ortschaft Dany streikten die Schulkinder, weil sie mit ihrer Lehrerin unzufrieden waren. Die Lehrerin wurde pensioniert, worauf die Schulkinder den Schulbesuch wieder aufnahmen!

Orientkrisis.

* Pest, 16. April. Der Pesther Lloyd meldet aus Wien: Die Mächte der Tripleallianz, insbesondere Rußland, erheben formelle Schwierigkeiten bezüglich der Anerkennung der Annexion. Rußland scheint darüber verstimmt zu sein, daß die Differenzen zwischen Montenegro und Österreich-Ungarn durch die Intervention Italiens und nicht durch die Rußlands beigelegt wurden. Dieser nachträglichen Zögerung wird jedoch keine sonderliche Bedeutung beigelegt.

* Konstantinopel, 16. April. In der heutigen Beratung der türkischen und bulgarischen Delegierten wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Wie verlautet, hatte der Großvezir dem Minister des Äußeren die Weisung erteilt, die Verhandlungen unbedingt zu Ende zu bringen. Auch die Westmächte sollen auf eine beschleunigte Regelung der türkisch-bulgarischen Streitfragen und die Anerkennung des Königreichs Bulgarien gedrungen haben.

Sport.

Eine Prüfungsfahrt Berlin-Röln. Wird in den Tagen des 30. und 31. Mai veranstaltet werden. Es liegen schon eine Anzahl Nennungen bekannter Straßenrennfahrer vor, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen. Die Fahrt wird vom Gau des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltet, der auch im vorigen Jahre die Fahrt Basel-Geneve zur Durchführung brachte. Beteiligten können sich alle dem Deutschen Radfahrerbunde angehörenden Radfahrer.

Gerichtssaal.

Aus Dortmund geht uns folgendes Schreiben zu:

Herrn Redakteur Joseph Weber, Bocholt. In der von Ihnen verantwortlich gezeichneten Nummer 30 des „Bocholter Volksblattes“ behaupten Sie über mich tatsächlich unwahre. Ich fordere Sie deshalb unter Berufung auf den § 11 des Preßgesetzes auf, nachstehende Berichtigung in die nächste Nummer Ihrer Zeitung aufzunehmen:

Es ist unwahr, daß ich wegen Soldatenmißhandlung mit 3 Tagen Gefängnis und 4 Tagen Arrest bestraft bin. Wahr ist hingegen, daß ich nie wegen Soldatenmißhandlung bestraft wurde, wahr ist ferner, daß ich vor 10 Jahren einmal Kriegsgerichtlich zu 4 Tagen gelinden Arrest verurteilt wurde, weil ich in meiner Eigenschaft als Korporalschaftsführer gesehen haben sollte, daß ein Mann, der nicht zu meiner Korporalschaft gehörte, einen Mann meiner Korporalschaft mit einem Stiefel geschlagen hatte. Wahr ist weiter, daß ich in der Dortmunder Gerichtsverhandlung nur diese Tatsachen herausstellte.

A. Nottebohm. Herr Nottebohm ist, um unsern Lesern die Angelegenheit nochmals ins Gedächtnis zu rufen, Redakteur der sozial. Arbeiterzeitung in Dortmund. Er ist kürzlich wegen eines das Militär beleidigenden Artikels zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt worden. Wir haben in der Nr. 91 (nicht 90) unseres Blattes über die Gerichtsverhandlung berichtet und dabei auch nach der „Tremonia“ Dortmund hervorgehoben, daß Herr Nottebohm selbst, wie sich aus der Gerichtsverhandlung ergeben, bereits wegen Soldatenmißhandlung vorbestraft sei. Deshalb diese Berichtigung: Wir haben ihr Raum gegeben; bemerken jedoch dazu, daß die „Tremonia“, der wie gesagt, wir den Artikel entnommen, auch heute noch, trotz mehrerer auch ihr zugegangener Berichtigungen des Herrn Nottebohm, ihren ersten Bericht aufrecht erhält.

* Bonn, 16. April. Die Strafkammer verurteilte einen Weiger aus Heimerzheim wegen Steuerhinterziehung zum sechsmonatigen Betrage der hinterzogenen Steuer, nämlich 1008 M. Geldstrafe, und dessen Sohn wegen Aufstiftung zu 200 M. Geldstrafe. — Der Arbeiter Anton Straßfeld aus Alfster, der in Euskirchen in eine Kapelle eingebrochen war und den Opferstock ausgeraubt, sowie am Bahnhof einen Aut. raten erbrochen hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt.

* Gylla, 15. April. Auf uneheliche Weise hat sich hier ein 13-jähriges Schulmädchen Geld zu verschaffen gewußt. Es schrieb wiederholt einen Brief, worin um Uebermittlung eines Darlehens von 5 M. durch die Lieberbringerin des Briefes ersucht wurde, mit dem Versprechen, daß der kleine Betrag am anderen Tage bestimmt zurückgegeben werden würde. Diesen Brief unterzeichnete das Mädchen mit dem Namen irgendeiner Frau und ging dann mit ihm zu Leuten, von denen sie wußte, daß sie mit der vermeintlichen Briefschreiberin bekannt waren. Meist erhielt sie das Geld und erschwandelte sich auf diesem Wege über 60 M., die sie vernachlässigt oder zum Ankauf von Pak. verwandte. Das früh verdoerbene Kind wurde von der Gyllaer Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurde gleichzeitig Strafausssetzung beantragt, um das Mädchen einer Fürsorgeerziehung zuzuführen.

Provinzielle Nachrichten.

* Namdors, 16. April. Seit dem 2. Oftertage wird hier der taubstumme August Gieß vermisst. Derselbe hat sich vom Hause entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man vermutet, daß dem 52-jährigen Manne ein Unglück zugefallen ist. Bekleidet war derselbe mit seinem Sonntagsanzug. Alle, welche über den Verbleib des Vermissten etwa Auskunft geben können, werden gebeten, seinen hiesigen Angehörigen Nachricht zukommen zu lassen.

* Coesfeld, 16. April. Für den Bau des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof Coesfeld sollen die Klempner, Maurer, Erd-, Dachbeder- und Zimmerarbeiten, die Lieferung von 388 000 Ziegeln usw. in sieben Losen vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen sind bei der Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion Coesfeld einzuholen.

* Bochum, 16. April. Die Anklage in der Reidschen Mordaffäre wird nicht auf Raubmord lautend. Der Angeklagte Ignatius wird des schweren Einbruches, der räuberischen Erpressung und Tötung angeklagt. Es steht nunmehr fest, daß er die üblichen Schüsse auf den alten Reids gegeben hat. Tomczak und Marschewski werden der Beihilfe und der räuberischen Erpressung bezichtigt. Als Aufstifter der Tat wirkte der inzwischen verstorbene Bergmann Peter Teitel von Wattenfeld. Dieser beherbergte die Täter mehrere Stunden bis zur Stunde des Einbruches in seiner Wohnung. Die Räuber verließen nach der Anklage nicht dem Nichts. Die Höchststrafe, welche sie treffen kann, ist 15 Jahre Zuchthaus. Ob die Sache noch in der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Aburteilung gelangt, steht noch nicht fest.

* Opladen, 16. April. In das hiesige Gerichtsgebäude brachen vergangene Nacht zwei Einbrecher ein. Sie wurden durch den Gerichtsdiener verfolgt und flohen. Ein Nachschuttmann verfolgte sie mit einem Polizeihund. Der eine entkam in der Richtung nach Köln zu. Der andere lief durch die Wiesen in die Wupper und geriet in das Wasser, wor er ertrank. Die beiden Einbrecher stammten, wie das aus einer zurückgelassenen Benzinflasche geklebte Etikett vermuten ließ, aus Düsseldorf. Ein Mann, auf den die Beschreibung paßt, die der Düsseldorf-Drogenbesitzer von dem Käufer der Flasche gab, wurde festgenommen.

* Essen, 16. April. In der Nacht zum 14. ds. Mts. meldete sich auf der hiesigen Polizeihauptwache der Bergmann Friedrich Arnold aus Gernap unter der Selbstbezeichnung, im Jahre 1890 bei Hagen ein Mädchen namens Amalie Maader ermordet zu haben. Bekanntlich ist die Maader damals bei Hagen ermordet aufgefunden und der Täter bisher nicht ermittelt worden. Nach ärztlichem Gutachten ist Arnold gefestigt. Ob er mit dem Morde in Wirklichkeit in Verbindung steht, erscheint daher noch fraglich.

* Köln, 16. April. Zwei Spielbullen wurden in der vorletzten Nacht aufgehoben, wobei die Polizei 45 Personen beim verbotenen Spiel überführte.

* Köln, 15. April. Auf dem hiesigen Österreichisch-ungarischen Konsulat meldete sich ein 36-jähriger ungarischer Bergmann, der bisher bei Hamm in einer Grube beschäftigt war. Er gab an, daß er in der Nacht zum 15. Dezember in seiner Heimat in der Nähe des Ortes Pers einen Mann ermordet, beraubt und im Walde in unmittelbarer Nähe der elterlichen Wohnung vergraben habe. Dieser ist nicht das geringste über die Mordtat und über die Person des Ermordeten bekannt geworden. Der Mörder erklärte, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe. Er wünschte, an seine Heimatbehörde ausgeliefert zu werden, um die gerechte Strafe zu empfangen. Da die klaren Angaben des Mannes Glauben fanden, wurde er vorläufig festgenommen.

* Bonn, 16. April. Auf dem Hartsteinwerk Plumla ereignete sich gestern ein schweres Schießunglück. Ein Reisender hatte eine neue Sorte Sprengpulver angeboten und der 27 Jahre alte unverheiratete Schießmeister Theis Alles beabsichtigt, einen praktischen Versuch zu machen. Er nahm in Gegenwart des Reisenden, eines Ingenieurs und anderer Personen eine Ladung vor. Als er mit dem Ladestock auf das Pulver kam, erfolgte eine heftige Explosion, wodurch ein Zuschauer in die Luft geschleudert, aber nur leicht verletzt wurde, der Lademeister schwere Brandwunden in Gesicht und an den Händen erlitt. Er hat das Augenlicht verloren und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

* Bonn, 16. April. Einem Buchhalter in Pöppelsdorf, dem der Storch vor zwei Jahren Zwillinge beschert hatte, wurden heute nach Drillingen geboren. Die Spießlinge und die Mutter befinden sich wohl.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt a. M., 16. April. Wie der Preßausdruck für den Gesangwettbewerb mitteilt, wurde als Preisbild Emanuel Seibels Rheinsage „Am Rhein, am grünen Rhein, da ist so mild die Nacht“ gewählt.

— Kiel, 15. April. Ein Frühlings-Schneesturm im Kattegat und Skagerrak hat mehrere Menschenleben gefordert. Die von der Ostsee mit einer Ladung Grubenbölzler nach Methil abgegangene Bark Ebbild aus Sandefjord kenterte vor Christiansund und trieb bei Maagholmen an den Strand. Die ganze Besatzung ist ertrunken. Die Leiche des Kapitäns Olsen landete unweit der Liegestelle des Bracks der Ebbild.

— Hamburg, 17. April. Gegen den Kaufmann Widmann ist eine Untersuchung wegen umfangreicher, jahrelanger Fälschungen eingeleitet worden. Widmann wird beschuldigt, seit Jahren bis zu zwei Drittel mit Zucker ver-

fälschten
lands ver
— Rel
bei Elben
mit der d
Wirtschaf
Der 60jäh
Flammen
— Die
der zuge
sich bei
Prüfungs
annahmen
werden mi
brochen.
— Die
ist v o l
Fäufersa
vernichtet.
Feuer stie
— El
dem Orte
b r u n f
worden, w
gen davon
Greife un
find.
— Pro
die Ghele
gen Töcht
Landstraf
und Rind
geworfen.
wurde bes
Die Frau
— Lon
folge sind
eines Haus
Bisher tou
Eine welt
Erdböhen
ist insolge
niedergebr
55 v e r m
Flammen
zahlreiche

* Der
munion so
gläubigen
in allen e
fäßen we
standen au
den selben
jetzt? W
Handlung
sein und t
tage ged
Grenzestr
nun der f
ihrem ges
Rückgegr
Gefahren
was sie a
munion tr
und gedac
das Bild
ihnen reit
ganzen Le
In den 3
(n. Vorj.
277 (262)
die einzl
St. Georg
den; Bie
den und
(71) Mäh

* Ri
S 1 i q
meisters
des Raab
Ropian f
— G
dem gest
Freude de
und zum
Mentham
und jon
ihrem Wi
zu erstre
einen seh

* Sch
bold em
diese Zeit
des Voge
bracht, d
ordnung
sich un
nehmen
ist. De
tauf, die
Feilbeter
der Tran
Europa
zum Ver
zu 150
gleichen
Kinder o
Personen
und a
ber Ueber

* So
Bege
erbigen
unglück
Die Reic

* So
Bege
erbigen
unglück
Die Reic

* So
Bege
erbigen
unglück
Die Reic

* So
Bege
erbigen
unglück
Die Reic

* So
Bege
erbigen
unglück
Die Reic

Notizen.

Selt dem 2. Oster-
umme August 1899
vom Hause entfernt
zurückgeführt. Man
brachte einen Mann
ein, welcher ein
kleines war, derselbe
war, welcher über
den Bau des
Bahnhofes Coesfeld
erzählt wurde, von 888 000
in den Lagen vergeblich
untersucht sind bei der
tion Coesfeld ein-
die Anlage in der
nicht auf Raubmord
ignotus wird des
überhiesigen Erpressung
steht nunmehr fest,
auf den alten Reich
Marxenski werden
berühmten Erpressung
er Ta' wurde der
mann Peter Tölz
hebergte die Täter
und des Einbruchs
über verfallen noch
ist. Die Täter
15 Jahre Zucht-
in der am Montag
periode zur Ab-
nicht fest.

In das hiesige Ge-
angene Nacht zwei
durch den Gerichts-
en. Ein Nachzüg-
en Polizeihund. Der
nach Köln zu. Der
in die Wupper und
ertrank. Die beiden
auf einer zirkulä-
Stille vermuten
Mann, auf den die
Düsseldorfer Drogen-
flasche gab, wurde

In der Nacht zum
auf der hiesigen
ann Friedrich Arnold
Hilfsbeziehung, im
Mädchen namens
haben. Bekanntlich
Hagen ermordet auf-
schießer nicht ermittelt
Lutachten ist Arnold
Morde in Wirklich-
erkennt daher noch

Spielflächen wurden
gehoben, wobei die
verbotenen Spiel
Auf dem hiesigen
salut melbete sich
ergann, der bisher
beschäftigt war. Er
zum 15. Dezember
des Ortes Pers
abt und im Walde
sterksten Wohnung
nicht das geringste
die Person des
ben. Der Mörder
ihm keine Ruhe. Er
derbe ausgeliefert zu
rase zu empfangen.
Mannes Glauben
festgenommen.

dem Hartsteinwerk
ein schweres Schief-
te eine neue Sorte
d der 27 Jahre alte
Zehls Alles beob-
Versuch zu machen.
des Reisenden, eines
Personen eine Ladung
stod auf das Pulver
explosion, wodurch ein
kleinere, aber nur
Lademeister schwere
und an den Händen
licht verloren
denhaus gebracht.
einem Buchhalter in
wurde vor zwei Jahren
wurden heute nach
Spählinge und die

ad Fern.

April. Wie der Preis-
fiktiv mitteilt, wurde
bels Rheinlage "Am
ba ist so mild die
n Frühlings-Schnee-
lagerat hat mehrere
die von der Ostsee mit
nach Mettil abge-
andessord Lektüre vor
in Waagehölmen an
Lagerung ist ertrunken.
Lassen laubete unweit
er Götting.

Gegen den Kauf-
Untersuchung wegen
Fahrlässigkeiten ein-
an wird beschuldigt
Mittel mit Zucker ver-

fälligen Honig in sämtlichen Provinzen Deutsch-
lands verkauft zu haben.
— Leipzig, 16. April. In Muldenhammer
bei Eisenhof im Erzgebirge ist ein Rittgerut
mit der dazu gehörenden Holzschleiferei und den
Wirtschaftsgebäuden vollständig niedergebrannt.
Der 60jährige Kaufmann Georgi kam in den
Flammen um.

— Dresden, 16. April. Im Zirkus Carosani
der zurzeit hier Vorstellungen gibt, ereigneten
sich bei den Entscheidungslämpfen wilde
Prügelkämpfe, die einen so bedrohlichen Charakter
annahmen, daß zwei der Ringkämpfer verhaftet
werden mußten. Die Vorstellung wurde unter-
brochen.

— Osnabrück, 17. April. Das Dorf Stinacs
ist vollständig niedergebrannt. 80
Häuser samt Nebengebäuden und Vieh wurden
vernichtet. 600 Personen sind obdachlos. Das
Feuer stieg auch den Wald in Brand.

— Steinmangel (Ungarn), 17. April. In
dem Orte Passiothaja sind bei einer Feuer-
brunst 72 Häuser eingestürzt
worden, wobei einige Personen schwere Verletzun-
gen davon trugen. Man befürchtet, daß mehrere
Greise und Kinder in den Flammen umgekommen
sind.

— Prag, 16. April. Bei Leitmeritz wurden
die Eheleute Dube, die sich mit ihrem 2½-jährigen
Sohnen während des Gewitters auf der
Landstraße befanden, vom Blitz getroffen. Mann
und Kind wurden vom Blitzschlag zu Boden
geworfen. Das Kind wurde erschlagen, der Mann
wurde bewußtlos in ein Bauernhaus gebracht.
Die Frau kam mit dem bloßen Schrecken davon.

— London, 16. April. Blättermeldungen zu-
folge sind in San Francisco bei dem Sturze
eines Hauses 30 Menschen ums Leben gekommen.
Bisher konnten nur 6 Tote geborgen werden. —
Eine weitere Meldung besagt: Das nach dem
Erdbeben aus Holz aufgebaute Hotel San George
ist infolge Explosion eines Gasofens vollständig
niedergebrannt. Von 230 Gästen werden
55 vermisst. Wahrscheinlich sind sie in den
Flammen umgekommen. Außerdem wurden
zahlreiche Personen verletzt.

Ständische Nachrichten.

Bocholt, 19. April.
* Der Weiße Sonntag mit der Eristom-
union so vieler unglücklicher Kleinen geht allen
gläubigen Katholiken nahe. Es ist ein Tag, der
in allen eine Fülle von Erinnerungen und Ge-
fühlen weckt. Wie diese glücklichen Kinder, so
standen auch sie einmal an derselben Stelle, in
denselben unaussprechlichen Glücksgefühl. Und
jetzt? Wie mancher, der der ergebenden heil.
Handlung beigewohnt, nun erschüttert gefanden
sich und der vergangen Zeit seit jenem Glücks-
tage gedenkt haben. Auch an die jetzt in
Herzensruhe und Glück strahlenden Kinder tritt
nun der Kampf des Lebens heran. Mögen sie
ihrem gestern erneuerten Schwur Gott und der
Kirche gegenüber treu bleiben in den Sorgen und
Befahren des Lebens. Mögen sie nie vergessen,
was sie an diesem Tage ihrer ersten hl. Kom-
munion in wehvoller Stunde gelobt, gewollt
und gedacht haben. Möge die Erinnerung und
das Glück dieses schönsten Tages des Lebens
ihnen rein und ungetrübt wiederkehren durch ihr
ganzes Leben bis zur letzten Lebensstunde! —
In den 3 Pfarrkirchen gingen dieses Jahr 602
(1. Vorj. 540) Kinder zur ersten hl. Kommunion,
277 (262) Knaben und 325 (278) Mädchen. Auf
die einzelnen Pfarren verteilen sich dieselben:
St. Georg 118 (125) Knaben, 143 (130) Mäd-
chen; St. Marien 99 (99) Knaben, 100 (77) Mäd-
chen und St. Joseph 90 (68) Knaben und 82
(71) Mädchen.

* Kirchliche Nachrichten. Herr Kaplan Jo-
h. Böcker, ein Sohn des Herrn Schuhmacher-
meisters Böcker von hier, wurde zum Präses
des Knabenkolonies zu Sterkrade ernannt. Herr
Kaplan Böcker war bislang Kaplan zu Holtwilde.
* Ein herrliches Frühlingswetter war
dem gestrigen Weißen Sonntag beschieden, zur
Freude der braven Eristomunionen, zur Freude
und zum Vergnügen aber auch aller andern.
Allenthalben machte man sich den Tag zu nütze
und zog hinaus in Gottes freie Natur, um sich an
ihrem Wiedererwachen, dem Wachen und Grünen
zu erfreuen. Die näheren Ausflugsorte wiesen
einen sehr guten Besuch auf.

* Schutz der Vögel. Im Hinblick auf die
halb einsetzende Brutzeit der Vögel und die um
diese Zeit gewöhnlich um sich greifende Missetat
des Vogelfanges, wird hiermit in Erinnerung ge-
bracht, daß nach der Feld- und Forstpolizei-Ver-
ordnung sowie dem Vogelschutzgesetz das Zer-
stören und Ausnehmen von Eiern, das Aus-
nehmen und Töten von Jungen verboten
ist. Desgleichen ist der Ankauf der Ver-
kauf, die An- und Verkaufsmittel, das
Festhalten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und
der Transport der Nester, Eier und Brut der in
Europa einheimischen Vogelarten untersagt.
Zunehmend werden mit Geldstrafe bis
zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Der
gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt,
Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende
Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind,
und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von
der Uebertretung dieses Verbotes abzuhalten.

Neueste Nachrichten.

* Gamm, 16. April. Auf dem Friedhof der
Becke "Radbod" fand heute vormittag die Be-
erdigung der Leiche des auf der Becke ver-
unglückten Bergmanns Gustav Meermann statt.
Die Leiche wurde in stehender Stellung und im

Gegenatz zu den bisher aufgefundenen 9 Leichen
nicht verbrannt in einem Sargraum gefunden,
der zur Aufnahme von Handwerkszeug bestimmt
war. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß M.
erst mehrere Stunden nach der Explosion durch
Ersticken seinen Tod gefunden hat.

* Landsberg a. d. Warthe, 17. April. In
Kürtenwalde a. d. Spree geriet die Frau des
Elektrotechnikers Tauchert dem Feuer anheim.
Sie erlitt schwere Brandwunden, ebenso der
Säugling. In der Verzweiflung schnitt sich die
Frau die Kehle durch.

* Bremen, 18. April. (Telegr.) In der
gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise
Stade-Bremervörde erhielt Dr. Hoppe (Nat.)
10589, Rhein (Soz.) 6234 Stimmen. 20 Orte
sahen noch aus, doch ist die Wahl des National-
liberalen gesichert.

* Haag, 18. April. (Telegr.) Eine Persönlichkeit
aus der Umgebung der Königin teilt mit, daß
Professor Roumer nach der letzten Untersuchung
als Laubei, die Niedertracht werde zwischen dem
22. und 26. April erfolgen. Natürlich wird for-
gesetzt mit der Möglichkeit einer plötzlichen Ueber-
raschung gerechnet. Der Zustand der Königin ist
durchaus normal, doch zeigt die Königin wachsende
Nervosität. Zu Wormütern des Königsstuhls
wurden Prinz Heinrich und der Kolonialminister
Jdenburg als der älteste Minister ernannt.

* Konstantinopel, 17. April. Die Nachricht,
daß es gelungen sei, die gegen die Hauptstadt
heranziehenden Truppen zur Rückkehr zu be-
wegen, ist falsch. Nach Mitteilungen von maß-
gebender Seite steht fest, daß die Osmanen in Aka-
nopol und Salomai, zusammen etwa 7000 Mann,
gegen die Hauptstadt unterwegs sind. 600 Mann
sind bereits in Tschatalhissar, 75 Kilometer vor
Konstantinopel, eingetroffen. Als die in dem
Vororte Hademai stehenden Truppen das Geran-
nagen der Komitetruppen erfuhren, verlangten
sie sühnlich, nach der Hauptstadt gebracht
zu werden; sie hielten den in der Rich-
tung nach Konstantinopel vorüberziehenden
Konventionallzug an und zwangen dann die
Reisenden, auszusteigen. Erst als dem Sol-
daten zwei Eskadren zur Verfügung gestellt
wurden, konnte der Konventionallzug weiterfahren.
Die Garnison von Hademai, deren Eintreffen
in Konstantinopel erwartet wird, ist etwa 1000
Mann stark. Es heißt, daß viele jungtürkische
Offiziere in bulgarische Dienste übergetreten seien.

* Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung
aus Konstantinopel soll der Kommandeur des 3.
Korps, Schefket Pascha, das Amt eines Ge-
neralissimus übernommen haben. Ferner sollen
gestern nacht 16 Offiziere der Kriegsschule er-
mordet worden sein.
h Belgrad, 18. April. (Telegr.) Aus Leslib,
Prästina, Saloniki und Monastir erhielt die ser-
bische Regierung sehr beunruhigende Nachrichten
über den Ausbruch der Revolution in jenen
Gegenden. Insbesondere die Albanesen sind gegen
die Jungtürken stark erbittert.
h Belgrad, 18. April. (Telegr.) Laut glaub-
würdigen Nachrichten: werden heute Ende May
und Maji May mit 6000 Mann von Saloniki
vor Konstantinopel stehen. Der bekannte Gegner
der Jungtürken, der Prästianer Mustafa, agitiert
in Albanien unter den Albanesen und predigt
in den Lesliber Moscheen, die Jungtürken hätten
gegen hohen Beschäftigungsdienst und die Hergezo-
wina verkauft.

* Sofia, 17. April. Die bulgarische Regierung
ließ der Pforte eine schriftliche Aufforderung zu-
gehen, in der jedoch keine Frist gestellt wird, des
Inhalts, die Anerkennung des Königreichs Bul-
garien unabhängig von der Regelung aller
Streitfragen auszusprechen, und in der darauf
hingewiesen wird, daß die Regierung bei immer
weiterer Verschleppung der Sache die öffentliche
Meinung Bulgariens nicht unberücksichtigt lassen
könne und entscheidende Schritte unternehmen
müßte.
* Brancalione, 17. April. Gestern abend 11 Uhr
45 Min. wurde ein starker Erdstoß verspürt, der
große Bestürzung hervorrief, aber keinen Schaden
anzurichtete.

* Merandrette, 17. April. Mohammedaner
haben Eristen im Küstengebiet von Pajas
überfallen und zwei christliche Eristen in Brand
gesteckt. Die verbliebenen, befindet sich die Mission
der Lazaristen in großer Gefahr.
* Korfu, 17. April. Die Nacht Hohenzollern
mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem Prinzen
Oskar an Bord ist, von der Hamburg und dem
Gleipner begleitet, bei sehr schönem, warmem
Wetter nach einer prächtigen Seefahrt an der
dalmatischen und albanischen Küste entlang heute
vormittag 11½ Uhr hier eingetroffen. Die
Hohenzollern ging gegenüber dem Königspalast
vor Anker. Das Kaiserpaar empfing alsbald an
Bord den Besuch des Königs und der Kron-
prinzessin von Griechenland, der russischen Groß-
fürstin Georg Michailownitsa, ferner des deutschen
Gesandten in Athen Freiherrn v. Wangenheim, des
Präsidenten Metzger sowie der Spitzen der griechi-
schen Marine und des griechischen Militärs.

Handelsnachrichten.

Wichtige Preisnotizen zu Bocholt am 17. April.
Neuer Weizen (hoch) 1. Qual. 24.80
" " " 2. " 22.80
" " " 3. " 20.80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual. 18.50
" " " 2. " 17.50
" " " 3. " 16.50
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. " 17.50
" " " 2. " 16.50
" " " 3. " 14.50
Rettfisch 50 Kilo 3.30-3.60
Gen per 50 Kilo 3.40-3.80
Lugernschon 50 Kilo 4.20-0.00
Mischschon per 500 Kilo 16.00
Fischelbrat per 500 Kilo 18.00
Butter per Kilo 2.60
Eier (100 Stück) 9.00
Weizen, Roggen und Hafer je 30 Pf. höher.
Bocholt, 17. April.
Kartoffel per 100 Kilo in Partien von 100 Kilo
(ohne Bag) 57 50

Rauhmeister für das Ausland

gekauft. Gef. Offerten mit Angabe der
bisherigen Praxis und der Familien-
verhältnisse unter H. T. C. 909
an die Expedition d. Bl. erbeten.
Diskretion wird zugesichert.

Schmiedegeselle

sucht zum 1. Mai Stellung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Einige tüchtige WEBER

für breite Stühle gesucht.
Kayser, Liebau & Lotze.

Weber

gesucht. Ford. Schüring.

Tüchtige Weber

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Bo, zu erst. in der Exped. d. Bl.

Suche

für meinen Sohn, der in einem
renommierten Manufakturgeschäft 3 J.
geleitet hat, Stellung auf Kontor oder
Lager bei bescheidenen Ansprüchen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
Niederstrasse 19.

Möbl. Zimmer

mit Pension, zum 15. Mai zu vermieten
Näheres Nordstrasse 53.

Hausbesitzer

sowie Jnh. eines eignen Ladenlokales
wie in Zigarren-Geschäft etablieren wollen,
erhält. sämtl. hierfür nötig. Zigarren-
fabr. entspr. affort ohne Anzahlung
zu sehr günst. Zahlungsbeding. und
Grosst-Preis. direkt ab Fabrik gelief.
Reine Filiale, kein Kommissionslager,
nur feste Rechnung. Sol. Gewerh.
belieb. Off. einzur. u. D. H. 1347
an Haasensteins & Vogler,
A.-G., Köln.

Zimmer

(möglichst mit voller Pension) per sofort
gekauft.
Off. unter S. 199 an die Exped.
d. Blattes.

Geb. Herr

sucht gemüthliches Heim (2 Zimmer) in
gutem Hause, am liebsten bei alleinst.
Dame oder Familie.

Angebote unter N. 33 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Schöne Part.-Wohnung

3. u. 4. ab. später zu vermieten.
Näheres Nordstrasse 210.

Neu eingetroffen

ein Posten
Musseline-Reste.
Bernh. Pollmann,
Langenbergstr. Nr. 9.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Kleiderkasten, wenn er
"elegante Garderobe"
... anarbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sit
und beste Verarbeitung bei billigen
Preisstellungen.

Franz Sonntag,

Waisenhausstrasse (bei der Vieh-
fauentisch).

Herren- und Damenkleiderstoffe.

Im Josephshaus, recht wohlbekannt
im lieben, deutschen Vaterland,
Ein Rindheim, so lieb und wert,
Daß überall man's hoch verehrt:
Das Bildchen, das ich täglich besam,
Zeigt mir so recht den Frieden an,
Der stets in diesem Hause thronet,
Wo Rindheim glück und Lächeln wohnt,
Wo stets man nur darauf bedacht,
Was Rindheimbergen glücklich macht.
In solchem Heim, das wohl ich sagen,
Darf man sich Sorgen um's Brot nicht
haben,
Denn spende froh man eine Gabe
Nach seiner Kraft und seiner Liebe
dem St. Josephshaus u. L. St.,
Ettard, Post-Bez. Veg. WAGEN,
oder St. Josephshaus,
Berlin, Rappell-allee Nr. 58.

Brennholzverkauf

am Freitag, dem 23. d. M., vormittags 10 Uhr,
im Fackelbusch beim Bahnhof Muffum:
500 rm Eichen-, Kiefern- und Buchen-Knüttel und Reisler.
Bocholt, den 17. April 1909.

Sürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Es soll im Monat April ds. J3. wiederum im hiesigen Kreise eine
Revision der Gärten, insbesondere auf das Vorhandensein der Blütlans und
sonstiger Schädlinge, unter gleichzeitiger geeigneter Belehrung der Gartenbesitzer
erfolgen.

Die Bezirke sind wie folgt eingeteilt:

1. Kreier Kelen und Seiden. Revisor: Hauptlehrer Fahney zu Seiden.
2. Kreier Kefele, Gemen, Randsdorf, Seiden und die Bürgermeisterei Vorken. Revisor: Hauptlehrer Wahlenlamp zu Kefele.
3. Kreier Karden und Kachfeld und Bauerschaft Nordbrod (Ami Dingden). Revisor: Lehrer Kelen zu Grütlohn.
4. Kreier Kede und Dingden (mit Ausnahme der Bauerschaft Nordbrod) und Gemeinde Wiemenhorst (Ami Kiedern). Revisor: Lehrer Kelen zu Wiemenhorst.
5. Bürgermeisterei Vorken und Ami Kiedern (mit Ausnahme der Gemeinden Wiemenhorst, Kiedern und Muffum). Revisor: Lehrer Kelen, Seiden.
6. Bürgermeisterei Vorken, Ami Kiedern und die Gemeinden Muffum und Kiedern (Ami Kiedern). Revisor: Lehrer Kelen zu Muffum.

Zur Förderung der Obstbaumzucht ersuche ich die Gartenbesitzer, den
vorstehend aufgeführten Herren Lehrern den Zutritt zu den Gärten zu ge-
statten und die von denselben erteilten Ratsschläge über die Vertilgung der
Obstbaumschädlinge, sowie über die Behandlung der Obstbäume in ihrem
eigenen Interesse auf das sorgfältigste zu beachten.

Bocholt, den 18. März 1909.

Der Landrat: Graf von Spoo.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Stundenplan für das Sommer-Halbjahr 1909.

Fachklasse Ia, Metallarbeiter:	Montag und Donnerstag 5-8 Uhr.
Fachklasse Ib, Metallarbeiter:	Dienstag 4-8 Uhr, Freitag 6-8 Uhr.
Fachklasse II, Holzarbeiter:	Dienstag und Donnerstag 5-8 Uhr.
Fachklasse III, Maler und Anstreicher (Buchdrucker und Buchbinder):	Mittwoch 4-8 Uhr.
Fachklasse IV, Bäcker und Metzger (Schneider und Schuhmacher):	Montag 4-8 Uhr.
Vorklasse:	Dienstag und Freitag 5-8 Uhr.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 20. April. Die Auf-
nahme neuer Schüler erfolgt am Montag, dem 19. April, abends 7 Uhr, im
oberen Saale des Gefellenhauses. Schulpflichtige Lehrlinge haben sich
pünktlich dort einzufinden und das Schulabgangszeugnis mit zur Stelle
zu bringen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Gewerbetreibenden verpflichtet
sind, jeden von ihnen beschäftigten, im Fortbildungsschulpflichtigen Alter
stehenden gemüthlichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn an-
genommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule anzumelden.
Bocholt, den 15. April 1909.

Der Bürgermeister:
J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.

Bekanntmachung.

Raufmännische Fortbildungsschule.

Stundenplan für das Sommer-Halbjahr 1909.

Stundenplan für das Sommer-Halbjahr 1909.						
	Mittwoch			Samstag		
	Klasse I	Klasse II	Klasse III	Klasse I	Klasse II	Klasse III
1½-2¼ Uhr	Handels- kunde	Handels- kunde	Handels- kunde begn. Ue- bungen im Deutschen	Korre- spondenz	Korre- spondenz	Hand- fun- begn. bungen Deut-
2¼-3 Uhr	Rechnen	Handels- geographie	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen
3-4 Uhr	Buch- führung	Rechnen	Schreiben	Buch- führung	Buch- führung	Korre- spondenz

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, dem 21. April, nach-
mittags um 1½ Uhr.

Sämtliche Schüler versammeln sich im Lehrlingsaal (Schulsaal II) des
Gefellenhauses. Nach Bekanntgabe der Schulordnung, des Stundenplanes usw.
findet die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt.

Bocholt, den 15. April 1909.

Der Bürgermeister:
J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.



Neue
Handtäschchen
angekommen.
J. & A. Temming.



Diözesan-Gesangbücher
empfehlen
J. & A. Temming.



Nachruf.

Heute verschied nach kurzem Leiden der Arbeiter

Wilhelm Welling.

Derselbe war seit 30 Jahren ununterbrochen in meiner Weberei beschäftigt. — Er war eine Zierde seines Standes, ein Muster an Fleiß und Treue.

Sein Andenken wird bei mir stets in hohen Ehren bleiben.

Bocholt, 17. April 1909.

Ludwig Schwartz.



Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Mitarbeiter

Wilhelm Welling

im Alter von 76 1/2 Jahren.

Wir werden dem Verstorbenen, der sich durch treue Pflichterfüllung und echte Kollegialität allgemeiner Achtung erfreute, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 17. April 1909.

Die Angehörigen und Arbeiter der Weberei Ludwig Schwarz.

Steinhauerei und Marmorschleiferei Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr großes Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

in reicher Auswahl,

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Musterbücher franko.

Dankschreiben.

Unser ein Jahr altes Zwillingkind bekam mit 4 Monaten so starken Brechdurchfall, daß der Magen absolut nichts mehr annahm und der kleine Körper nur noch ein Gerippe war. Der behandelnde Arzt hatte jede Hoffnung aufgegeben. Da wandten wir uns auf Empfehlung an Herrn **W. Flügge in Wesel**. Nach Anwendung der uns gegebenen Verordnungen trat bald Besserung ein, und jetzt nach 3 1/2 Monaten, ist das Kind vollständig gesund.

Dingden, den 7. Februar 1909.

Herm. Pöls, Schneidermeister.

In Bocholt, Kreuzstraße 11, bin ich jeden Donnerstag von 4-7 Uhr zu sprechen.

A. Flügge, Wesel. Telefon 350.

In der J. & A. Temming'schen Buchhandlung in Bocholt ist vorrätig:

Goffine, P. Leonhard. Christkatholische Handpostille, oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, samt daraus gezogenen Glaubens- u. Sittenlehren.

Preis schön und solid gebunden 3.—, 3.50 und 4.— Mk.

Jeder katholischen Familie zur Anschaffung bestens empfohlen.



Wendelsteiner Hauswurz Bienenwax-Essenz

Flasche M. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haaransfall, Schuppen, Kopfschmerzen** usw. bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kirche“ bewahrt vor Schädern, sonst weiß man jede Nachahmung zu erkennen und überall

zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Kaiser-Drogerie **Georg Meißner, Gegr. Steiner, Apoth. W. Meißner** in Bocholt.



Die Sechswochen-Seelenmesse für den Verstorbenen

Johann Hekers

findet statt am Dienstag morgen 6 Uhr in der St. Josef-Kirche, wozu freudl. eingeladen wird.

Elisabeth-Berein.

Montag nachm. von 3-6 Uhr.



Fahrräder

erstklassig, direkt v. der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62.— an.

Zubehörsartikel, prima Mäntel von Mk. 2,50 an.

Reparaturen, auch an fremden, Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage. Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“, Akt.-Ges., Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Die Dortmunder Automobil-Fahrschule mit 12 Automobilen

nur Burgwall 35

bietet am Hauptbahnhof bildet Personen jeden Standes zu „Verkehrschauffeuren“ aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis. Prospekt gratis.

Ing.: Heinrich Koeh.

Sehr schöne Kinderkleidchen, Kinderhütchen, Kinderhüßchen

äußert billigst bei

Wilh. Wyen

(Christine van Oepen), Ede Navardistraße 36.

Unschön ist Korporulenz, Fettigkeit.

Wendelsteiner Entfettungsmittel M. 1,35 u. 3.— Fettziehende, alkalische Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben schlank, graziose Figur. Zu haben in den Apotheken.

C. Hannus, München. — Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fétida, Casc Sagr, Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen Aloe, Kummel.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch Aussehen, weiche, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Teerseife-Prachtseife v. Bergmann & Co., Rabenau a. d. Elbe. 50 Wg. bei

Geschw. Hoepfner, Drogerie, Rheide bei Apoth. Starting.

Isolierpappe

liefern zu Fabrikpreisen.

Klemens Niemann,

Dachdeckermeister, Bocholt. Telefon 209.

NEUHEITEN

Besätzen, Kleider- und Blusenstoffen,

sehr schöne Auswahl und billig.

Wilh. Wyen

(Christine van Oepen), Ede Navardistraße 36.

Radikalmittel gegen Ratten. Sicher wirkend.

Nur allein bei

Rammerjäger Schmeink, Westend 658.

+++ Tot +++

Radikalmittel gegen Ratten. Sicher wirkend.

Nur allein bei

Rammerjäger Schmeink, Westend 658.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten einschl. der erforderlichen Maurerarbeiten zur Einfriedigung des Schulgrundstückes auf Fildeten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt während der Dienststunden einzusehen. Angebotsformulare sind daselbst gegen Erstattung von 0,50 Mark zu haben.

Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, den 26. dieses Monats, vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen, wofür zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienenen Anbieter stattfindet.

Bocholt, den 16. April 1909.

Der Bürgermeister: Wesemann.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die fast alljährlich durch Hagelschlag verursachten erheblichen Verluste ist es den Landwirten dringend zu empfehlen, ihre Früchte gegen Hagelschlag zu versichern.

Insbesondere liegt es im Interesse der kleineren Landwirte, sich gegen solche oft recht empfindlichen Verluste zu schützen, da ihnen vielfach die Mittel fehlen, derartige außerordentliche Verluste zu decken und zu dem öffentlichen Fonds zur Unterstützung nach Aufhebung des Grundsteuerbedarfs nicht mehr beizutragen.

Bocholt, den 31. März 1909.

Der Landrat: Graf von Spaen.

Bligableiter-Anlagen

nach der neuesten Konstruktion unter Garantie und bei billigster Preisberechnung.

Untersuchen aller Leitungen mit den neuesten Meßinstrumenten.

Weitgehendste Garantie. Weitgehendste Garantie.

Klemens Niemann,

Dachdeckermeister, Bocholt. Telefon 209.

Handwerker

Schrauths feinste Paraffinseife

Schrauths feinste Paraffinseife

Garantierte reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Ware nicht täuschen. In allen besseren Geschäften käuflich. — Engros- und Einzelhandel.

P. H. Schrauth, Seifen-Fabrik, Neuwied am Rhein.

Gegründet 1830. Gegründet 1830.

Bücher

für die evangelischen Schulen

hält vorrätig

Herm. Deckers,

Ede Nobel- und Realchulstraße.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich das bisher unter dem Namen

Kaufhaus Fortuna

(Niederbruchstraße)

bestehende

Kolonial- und Delikatessengeschäft

(Spezialität: Margarine und Käse)

künftig übernommen.

Indem ich dieses bekannt mache, bitte ich das verehrte Publikum in Bocholt und Umgegend mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, gute reelle Ware zu führen und auf prompte Bedienung zu achten.

Hochachtung

Jos. van Riggelen,

Bocholt. Emmerich.

Institut für Zahnersatz

Bocholt, Nordstr. 19.

Zahnarzt Narewski.

Telephon Nr. 362.

Privat-Unterricht

in englischer Grammatik und Konversation wird erteilt. Mäßiges Honorar.

Offerten unter J. S. an die Exped. dieses Blattes.

Illian's Lehr-Anstalt,

Reinstraße 15,

im Hause des Herrn A. Mayland.

Beginn neuer Kurse

in

Buchführung (einf., doppelte und amerit.),

Korrepondenz,

Stenographie,

Maschinenschreiben,

Wechselrechner,

Formularlehre,

Schönheitschreiben,

Rechtschreiben,

Rechnen etc.

Besondere Ausbildung für Damen als Buchhalterin, Kontistin etc.

Gelt. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags persönlich entgegen genommen.

Fr. Illian,

Schreib- u. Handelslehrer.

Nach dem Rasieren

ist schmerzhaft, Jucken und Brennen eine überaus unangenehme Sache. Man vermeide das durch das regelmäßige Gebrauch von

Zucker's Patent-Medizin-Seife.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.

Seife, welche eine überaus angenehme Wirkung hat und die Haut nicht austrocknet. Preis 75 Wg. u. 1.50 Mk. in jeder Apotheke.